



Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 21. Februar 1978

Nr. 37 (3161)

Preis 2 Kopeken

Orden des Sieges an Genossen L. I. Breshnew überreicht

Am 20. Februar wurde im Kreaml dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Vorsitzenden des Verteidigungsrates der UdSSR, Marschall der Sowjetunion L. I. Breshnew, in feierlicher Atmosphäre der Orden des Sieges überreicht...

Kirilenko, A. N. Kosygin, F. D. Kulakov, D. A. Kuzajew, K. T. Masurou, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aljajew, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzow, K. U. Tschernenko, die Sekretäre des ZK der KPdSU W. I. Doligich, M. W. Ruskow sowie die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums der Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, die Kollegiumsmitglieder des Verteidigungsministeriums der UdSSR, namhafte Heerführer, Kriegsveteranen, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU und des Obersten Sowjets der UdSSR...

lich und gesetzmäßig. Seit vier Jahren ist ihr Leben untrennbar mit der ruhmreichen Geschichte der Streitkräfte verbunden. In ihren Reihen haben sie als Politoffizier der Armee die Frontwege des Großen Vaterländischen Krieges, den ganzen Kampfesweg von dem schweren Anfang bis zum siegreichen Ende zurückgelegt. Sie waren Teilnehmer der blutigen Kämpfe auf dem legendären Brückenkopf „Malasjka“, der Kämpfe um die Ukraine und den Kaukasus, um die Befreiung Rumäniens, Ungarns, Polens und der Tschechoslowakei...

Sicherheit des Landes wachen. Daß bereits eine ganze Generation von sowjetischen Menschen heranwachsen ist, die die Schrecken des Krieges nicht kennen, ist ebenfalls ein großer Sieg der Partei und des Volkes. Zu ihm leisteten Sie, teurer Leonid Iljitsch, einen herausragenden Beitrag! In diesem feierlichen Augenblick verspüren wir Ihre Arbeitskollegen, große Freude und Stolz über großem Leben, teurer Leonid Iljitsch, herzlich zu dieser hohen Auszeichnung. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen feste Gesundheit, unvergängliche schöpferische Kraft, neue Erfolge in der mühsamen, fruchtbringenden und unermüdlichen Tätigkeit zum Wohl der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates im Namen des Kommunismus!

Unter stürmischen, anhaltendem Beifall der Anwesenden überreichte Genosse M. A. Suslow an Genossen L. I. Breshnew die höchste Militärauszeichnung — den Orden des Sieges. Genosse L. I. Breshnew hielt eine Antwortrede.

Ansprache M. A. SUSLOWS

Werte Genossen! Mir ist die sehr angenehme Mission zuteil geworden — den Auftrag des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu erfüllen und an dem höchsten militärischen Außenpolitik des Sowjetstaates, die die Entwicklung des Landes unter friedlichen Verhältnissen zuverlässig gewährleistet, gewährt.

Während der Überbrechung der Auszeichnung waren zugegen die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, M. A. Suslow.

Während der Überbrechung des Ordens des Sieges an Genossen L. I. Breshnew sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, M. A. Suslow.

Ansprache L. I. BRESHNEWS

Teure Genossen! Freunde! Es ist leicht zu verstehen, was mich bewegt. Für mich, ein Mann, der den ganzen Krieg von seinem Anfang bis zum Ende durchgemacht hat, und danach in den Nachkriegsjahren stets mit dem Leben unserer Streitkräfte verbunden war, ist der Orden des Sieges eine sehr ehrenvolle und tief bewegende Auszeichnung. Ich danke dafür von ganzem Herzen dem Präsidium des Zentralkomitees und dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR.

9. Mai 1945 in Begeisterung. Auf die Tagesordnung setzten unsere Partei und die Sowjetregierung buchstäblich sofort die Aufgabe einer dauerhaften Friedensregelung, die den Schlüssel unter den zu Ende gegangenen Krieg ziele sollte. Doch um den Sieg, der um einen unermesslich hohen Preis errungen wurde, zu verankern, waren kolossale Anstrengungen nötig. Es bedurfte dreier Jahrzehnte bis die Unverletzbarkeit der Nachkriegsgrenzen von Europa und auch von den Vereinigten Staaten und Kanada anerkannt wurde. Und eben das ist doch im Grunde genommen die Verankerung der Ergebnisse des Sieges.

Gründer und Leiter der Sowjetischen Streitkräfte

Es sind 60 Jahre verflossen, seitdem am 23. Februar 1918 von dem unvergänglichen Ruhm umwobene heroische Weg der Sowjetischen Streitkräfte begonnen hat. Das Jubiläum der Sowjetarmee und der Kriegsmarine begehend, rühmt das Sowjetvolk immer wieder die Weisheit und die Vorantstöße der Kommunistischen Partei und ihres Führers, Vladimir Iljitsch Lenin. Sie war es, die Partei der Kommunisten mit W. I. Lenin an der Spitze, die die Sowjetischen Streitkräfte den stolzen und den Ruhm unseres Volkes, den treuen Hüter seiner revolutionären Errungenschaften — gegründet und erzogen hatte.

Das Jubiläum der Sowjetarmee und der Kriegsmarine wird in einer Atmosphäre begangen, die das gesamte sowjetische Leben in unserem Land und in der ganzen Welt unter dem gewaltigen Einfluß des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR sowie der Erfolge des Sowjetvolkes bei der Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres steht. In Fragen des Aufbaus und der Entwicklung der Sowjetischen Streitkräfte folgt die Kommunistische Partei unentwegt der Leninschen Lehre über den Schutz des sozialistischen Vaterlandes.

des ZK der KPR(B) erörtert und gelöst. Der welthistorische Sieg des Sozialismus über die Konterrevolution und ausländische Intervention bot eine Voraussetzung für die Konzentrierung der Bemühungen der Werktätigen auf den friedlichen Wirtschaftsaufbau sowie für die weitestgehende Verwirklichung des Leninschen Plans des sozialistischen Aufbaus in unserem Land. Doch die komplizierte internationale Lage, der glühende Haß der Imperialisten gegen das Sowjetland zwangen unsere Partei, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen stets mit Fragen der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit des Landes, der Entwicklung der Armee und Flotte, der Erhöhung ihrer Gefechtsbereitschaft zu beschäftigen. Bereits im Jahr 1937 vergrößerte sich die jahresdurchschnittliche Produktion von Flugzeugen und Panzern auf mehr als das Vierfache im Vergleich zu 1930 und die Produktion von Artilleriegeschützen aller Arten — auf das Zweifelhafte.

eigenschaften, das Vermögen, moderne Waffen einzusetzen, die Bereitschaft, das Vermögen, die geliebte Heimat zu schützen. Ein besonderer Platz in der Geschichte unseres Volkes und seiner Streitkräfte nimmt der Große Vaterländische Krieg ein, der die deutsche Faschismus der Sowjetunion aufzuzwingen hatte. Er war die größte Probe der Verteidigungsfähigkeit des Sozialismus, die ernsthafteste Probe der Lebensfähigkeit unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur, der sozialistischen Ökonomie, unserer Ideologie, der militärischen Macht der Sowjetischen Streitkräfte. Im Großen Vaterländischen Krieg errangen das Sowjetvolk und seine Streitkräfte einen weltgeschichtlichen Sieg, dessen Hauptinspirator und -organisator die Kommunistische Partei war. Ihre Rolle bei der Erringung des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg charakterisierend, sagte L. I. Breshnew: „Die hervorragende Heldentat des Sowjetvolkes in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges ist untrennbar mit der mnogofaltigen, zielstrebigsten Tätigkeit der Partei der Kommunisten verbunden.“

Advertisement for 'Pusschlag unserer Heimat' (Pusschlag unserer Heimat) featuring a cow illustration and text about RFSFR (Rural Farming and Stock Raising) and the effect of accurate profiles.

Official decree (Erlaß) from the Presidium of the Supreme Soviet of the USSR regarding the awarding of the Order of the Patriotic War to L. I. Brezhnev and the Marshal of the Soviet Union, Leonid Iljitsch, for their contribution to the victory of the Soviet people.

Teure Genossen! Freunde! Ich möchte da über einen besonderen und sehr wichtigen Aspekt unserer Bemühungen um den Frieden sprechen — über die Stärkung der Verteidigungskraft des Sowjetlandes. Ich bin stolz, Genossen, daß ich diese höchste Auszeichnung in den Tagen des 60jährigen Jubiläums unserer Sowjetarmee, unserer Roten Armee, entstand im Feuer des Oktober, entgegennehme. Die Partei setzt alles daran, damit die Verteidigungsmacht unseres Landes auf der nötigen Höhe stehe. Indem wir unsere Streitkräfte stärken, gehen wir in nichts über die realen Bedürfnisse unserer Sicherheit und der Sicherheit sozialistischer Freunde hinaus. Wir drohen niemand und zwingen niemand unseren Willen auf. Wenn die Entspannung weitergeht, sind wir bereit, die anderen Staaten zur Abrüstung bereit sind, dann wird es an uns nicht scheitern. Wir suchen beharr-

Advertisement for agricultural products and services from the Lithuanian SSR, including 'Reinigung der Abwässer' (Wastewater treatment) and 'Schutz für die Baumwollfelder' (Cotton field protection).

Die Kraft des Kollektivs

ELISABETH FIX geht gewöhnlich in aller Frühe auf die Arbeit. In diesen ruhigen Morgenstunden sieht sie ihre mit einem leichten Nebelschleier umhüllte Stadt besonders gerne. Die Straßen sind noch menschenleer, nur selten rollen eilige Trolleybusse und Busse vorbei. In diesen frühen Stunden kann man sich den bevorstehenden Arbeitstag überlegen. Er wird wie auch andere seine Freuden und Sorgen haben.

In ihrem heimatlichen Dorf Kellerauwa erzählt sie, daß es in Petropawlow eine Konfektionsfabrik gibt. Auch der Name des Betriebs — „Komsomolka“ — gefällt ihr sehr. Schnell verlossen die Jahre an der Technischen Berufsschule, wo sie den Beruf einer Näherin erwarb. Etwa zwei Dutzend Mädchen waren damals zusammen mit ihr in die Konfektionsfabrik „Komsomolka“ gekommen. Für Elisabeth war hier vieles neu. Ihr gelang nicht sofort jede Arbeitsoperation. Aber wenn etwas nicht ganz klappte, so kamen ihr in diesen Krisenmomenten die Worte der Lehrmeisterinnen zu Hilfe. Besonders teuer waren für die ruhigen und freundlichen Worte ihrer ersten Lehrmeisterin Natalia Komarowa: „Paß auf, Liesel! Eine Naht, die nicht schön geht, ist eine Naht, die zu Tag werden die Naht immer gerader.“

Bald war Elisabeth in dieser Fabrik keine Fremde mehr. Am Feierabend ging sie zusammen mit ihren Freundinnen in die Wohnhäuser der Stadt und freute sich über die Kindermäntel, Joppen und andere Kleidungsstücke, die sie mit eigenen Händen genäht hatten.

Heute lächelt sie darüber, aber sie ist überzeugt, daß derjenige, der auf seine Arbeit nicht stolz ist, nie erfahren wird, was Arbeitsfreude heißt.

In Leben sind Elisabeth herzensgute und starke Menschen begegnet. Sie hat ihre Können und Wissen, reiche Erfahrungen und Meisterschaft beigebracht. Jahr vergingen. Heute ist Elisabeth Fix eine reife Näherin. Sie träumt vom Studium an der Technischen Berufsschule. In der Fabrik wurde in die Partei aufgenommen. Ihr Parteauftrag ist die propagandistische Arbeit. Sie ist Mitglied des Komsomolkes und einer Gruppe der Volksschule. Mit viel Wärme und Liebe spricht sie heute über ihre älteren Genossen, ihr Arbeitskollektiv, dem sie alles verdankt, was sie erreicht hat.

Die Arbeitsaufbahn von Elisabeth Fix in der Konfektionsfabrik „Komsomolka“ ist keine Ausnahme. Fast alle Leiter der Produktionsabschnitte, die Hauptspezialisten sind Zöglinge des Betriebskollektivs. Weit oekannt sind die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Heldin der sozialistischen Arbeit, Staatspreisträgerin der Republik für 1976 Sarina, die namhafte Näherin Anna Widowschikowa und viele andere. Hier hat sich ein starkes Arbeitskollektiv voll ausgebildet. Im Betrieb herrscht eine gesunde moralische Atmosphäre. Der Geist der Kameradschaftlichkeit, der gegenseitigen Hilfe und Achtung wirkt positiv auf das Benehmen der Menschen, ihre politische und Arbeitsaktivität.

Die wachsende Rolle des Arbeitskollektivs im kommunistischen Aufbau ist ein wesentliches Merkmal unserer Tage. Gerade hier, in den Grundzügen der sowjetischen Gesellschaft, ist das Hauptfeld für Lösung der ökonomischen und sozialen Aufgaben. In der XXV. Parteitag der KPdSU stellte Eren n' er die Einheit der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeitsbeziehung fest.

Die Fragen der Festigung der Arbeitskollektive, der Erhöhung ihrer Rolle sind stets im Blickfeld der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Fabrik. Die zementierende Kraft der Arbeitskollektive, ihr politischer Kern sind die Grundparteiorganisationen. Die Atmosphäre der einmütigen Arbeit und schöpferischen Suche wird vor allem durch die Bemühungen der Parteiorganisation und das persönliche Beispiel der Kommunisten geschaffen.

Ein der Hauptorgane der Kommunisten der Fabrik ist nach wie vor das Werden der Kollektive, die Erhöhung ihrer gesellschaftlichen, politischen und Arbeitskollektivität.

Als ein wichtiger Faktor in der Lösung dieser Aufgaben ist der sozialistische Wettbewerb in aller Vielfältigkeit seiner Formen. Auf Anregung der Parteiorganisation unterstützen alle Brigaden und Produktionsabschnitte die Bewegung der Uraler Werkstätten zur Erhöhung der kollektiven Erzeugerleistung für den Zustand der Arbeitsdisziplin und der gesellschaftlichen Ordnung und entwickelten diese Initiative schöpferisch weiter. Auch der durchgängige Wettbewerb nimmt zu. Die Arbeitskollektive ringen nicht nur um die Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben und Verpflichtungen, sondern sie streben auch nach der Planerfüllung der Nebenproduktionsabschnitte, werden danach dem gesamten Fließbandssystem einen sicheren Rhythmus zu gewährleisten.

In einem guten psychologischen Klima entwickeln sich die Züge des sowjetischen Kollektivismus. Nichts erfreut und begeistert so den Menschen wie das Bewußtsein, an der gemeinsamen Arbeit, an den Erfolgen des Kollektivs teilzunehmen, das Gefühl eines Herren des Betriebs. Und mit besonderer Kraft offenbart sich dieses Gefühl, wenn das Kollektiv nicht mit allgemeinen Aufrufen und Losungen abgesperrt wird, sondern wenn vor ihm konkrete, klare und dem Streben der Menschen entsprechende Aufgaben stehen.

Jahre hindurch waren die gesamte organisatorische und erzieherische Arbeit der sozialistischen Arbeitsweltarbeit darauf abgesehen, die Qualität der Arbeiter zu erhöhen. Aber es ist zu wenig, nur den Wunsch dafür zu haben, da die Qualität der Arbeit noch von vielen anderen Bedingungen abhängt. Hier sind Fragen der technischen Ausrüstung, der Qualifikation der Arbeiterinnen, die Produktionsdisziplin, sogar die Stimmung der Menschen im Betrieb wichtig. Im März 1976 wurden auf der allgemeinen Parteiversammlung der Konfektionsfabrik komplexe Maßnahmen für das X. Planjahr festgenommen. Ziel war die Verbesserung der Qualität der gesamten Arbeit betragen sollen.

In der Fabrik werden alle Formen der Teilnahme der Arbeiter und Spezialisten an der Leitung der Produktion aktiv unterstützt. Die Arbeiterversammlungen in den Schichten, in den Produktionsabschnitten, die ständig wirkenden Produktionsberatungen, die Gruppen und Posten der Volksschule, der Komsomolkscheinwerfer und andere gesellschaftlichen Organe bei aktiver und wirksamer Unterstützung der Parteiorganisation, der Leitung der Fabrik dienen als wirksamer Stimulus für den Zusammenschluß des Arbeitskollektivs, für die Festigung der Disziplin und Erhöhung der Arbeitskultur.

Nicht von geringerer Bedeutung ist auch die Tatsache, daß das Parteikollektiv die Leitung des Betriebs die Arbeiter über den Zustand der Produktion, über die Aufgaben, die noch zu lösen sind, informieren. Auch strebt die Leitung danach, die sachlichen Vorschläge und kritischen Bemerkungen der Arbeiter unbedingt zu berücksichtigen.

Die Werkstätten der Fabrik gewährleisten aktiv die Beschließung des XXV. Parteitags der KPdSU, der sozialistischen Aufgaben des Planjahres, des Planjahres der Effektivität und Qualität. Das Arbeitskollektiv der „Komsomolka“ ist deswegen stolz, daß die Qualität nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein soziales, ein politisches Problem ist. Alles wird von den Menschen, von ihrem Bewußtsein, von ihrem Verhalten, von ihrer Berufsausbildung und Meisterschaft, vom moralischen und psychologischen Klima abhängen, in dem sie arbeiten. Schließlich und endlich hat das Arbeitskollektiv das letzte Wort. Und eben deshalb ist seine geschlossene Einheit, die Erhöhung seiner Rolle in der Erziehung der Werkstätten, die Erreichung der aktuellsten Aufgabe in der Tätigkeit aller gesellschaftlichen Organisationen der Fabrik.

Johannes REISWIG, Korrespondent der „Freundschaft“ Petropawlowsk

(Schluß, Anfang S. 1)

An den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges lebten und kämpften die Kommunisten nach dem unverbrüchlichen ungeschriebenen Gesetz: „Das Gefecht als erste aufnehmen, sich aus dem Gefecht als letzte lösen.“ Sie hatten nur ein Privileg, nur ein Recht, nur eine Pflicht — als erste zum Angriff überzugehen, als erste auf das Feuer loszustürzen. In den Kriegsjahren starben 3 Millionen Kommunisten den Heldentod, 5 Millionen Sowjetmännchen traten in den Kriegsjahren der Partei bei.

Die Partei organisierte und leistete die praktische Arbeit zur schnellsten Umstellung der Ökonomie auf den Krieg und zur Entfaltung der Rüstungsproduktion, die die nötige materielle-technische Basis für den Sieg gewährleisten. Sie mobilisierte alle geistigen Kräfte des Sowjetvolkes für die Zerschlagung des Feindes, schloß Fronten und das Hinterland zu einem einheitlichen Kampflager zusammen. Die Lösung der Partei „Alles für die Front, alles für den Sieg!“ war Lebens- und Arbeitsetzgesetz der Sowjetmännchen. In den Kriegsjahren stieg unermesslich die Autorität der Partei, ihre Reihen schlossen sich noch enger zusammen. Die Arbeiter der Armee und Volk erstarbte.

In der Zeit der härtesten Prüfung in der Geschichte unserer Heimat war die Kommunistische Partei Inspirator und Organisator der historischen Siege des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte. Die Nachkriegszeit im Leben des Sowjetvolkes ist durch die Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR und durch den erfolgreichen kommunistischen Aufbau gekennzeichnet. In breiter Front ist heute in unserem Land eine großangelegte schöpferische Tätigkeit zur Realisierung der vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten grandiosen Pläne entfaltet.

Den Leninschen Welsungen über die Unwandelbarkeit des aggressiven Charakters des Imperialismus — der Quelle der Kriege — folgend, setzen und setzen die KPdSU die Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Gebiet Aktjubinsk. Die Grubenarbeiter des Bergwerks „40 Jahre Kasachische SSR“ im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Doskoje beschlossen nicht die Erhöhung des Schmelzumsatzes des ZK der KPdSU, der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, die projektierte Kapazität der ersten Baufolge des Bergwerks zum Jahreszeit der Verankerung der UdSSR — mit drei Monaten Vorlauf — zu erreichen.

Im Bild: Der beste Baggerführer, Komsomole Ananoli Mijuschkin. Seine Brigade will im laufenden Jahr mehr als 1700 Kubikmeter Gestein abbauen, was um 400 000 Kubikmeter mehr gegenüber der Planaufgabe ist.

Günder und Leiter der Sowjetischen Streitkräfte

Die ganze Nachkriegszeit, und besonders die letzten Jahre, sind durch einen ungezügelteren Widerstand der Kräfte des Fortschritts und der Reaktion, des Friedens und des Krieges gekennzeichnet. Die Kräfte des Krieges und der Reaktion versuchen immer wieder, die positiven Prozesse, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben. Sie peitschen auch heute noch das Westvolk auf, widerzusetzen sich der Lösung der Weltprobleme, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben. Sie peitschen auch heute noch das Westvolk auf, widerzusetzen sich der Lösung der Weltprobleme, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben. Sie peitschen auch heute noch das Westvolk auf, widerzusetzen sich der Lösung der Weltprobleme, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben.

Den Handlungen der reaktionärsten imperialistischen Kräfte schließt sich die Peking-Führung an. Unter diesen Verhältnissen sind die kommunistische Partei und die Sowjetregierung gezwungen, für die Festigung der Macht des Sowjetlandes, die Stärkung der Kampfkraft der Armee und Flotte und für das Wachstum des Verteidigungspotentials der Heimat ständig und beharrlich zu sorgen.

Es ist höchst bezeichnend, daß der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, Vorsitzender des Verteidigungsrats der UdSSR ist. Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die ganze Nachkriegszeit, und besonders die letzten Jahre, sind durch einen ungezügelteren Widerstand der Kräfte des Fortschritts und der Reaktion, des Friedens und des Krieges gekennzeichnet. Die Kräfte des Krieges und der Reaktion versuchen immer wieder, die positiven Prozesse, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben. Sie peitschen auch heute noch das Westvolk auf, widerzusetzen sich der Lösung der Weltprobleme, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben. Sie peitschen auch heute noch das Westvolk auf, widerzusetzen sich der Lösung der Weltprobleme, die in der heutigen Welt vor sich gehen, zu untergraben.

Den Handlungen der reaktionärsten imperialistischen Kräfte schließt sich die Peking-Führung an. Unter diesen Verhältnissen sind die kommunistische Partei und die Sowjetregierung gezwungen, für die Festigung der Macht des Sowjetlandes, die Stärkung der Kampfkraft der Armee und Flotte und für das Wachstum des Verteidigungspotentials der Heimat ständig und beharrlich zu sorgen.

Es ist höchst bezeichnend, daß der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, Vorsitzender des Verteidigungsrats der UdSSR ist. Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Sowjetarmee verfügt über alle Voraussetzungen, die sie zu den Aufgaben des sowjetischen Volkes alle daran, damit die friedliche schöpferische Arbeit der Sowjetmännchen und ihre Früchte zuverlässig geschützt sind.

Die Seen werden reicher

Wissenschaftler aus dem Forschungsinstitut für Fischereiwirtschaft haben im Rahmen eines Versuchs zur Erhaltung der Fischbestände im Balchaschsee unter den Bedingungen des regulierten Wasserabflusses der Flüsse beendet. Es wurden Empfehlungen für die Erhaltung der Fischbestände im Produktionsvereinigung „Balchaschrybrom“, für die Kolchose, die Meliorationsstation und die Fischereispezialisten erarbeitet.

Die Wissenschaftler machten auch wohlüberlegte Vorschläge für die Hebung der Produktivität des Buchtarma-Stausees. Bis Ende des laufenden Jahres sollen hier die Fischänge auf das 1,5fache anwachsen. Es wurde eine Technologie der Zubereitung von Mischfutter und Umtüftung der Fischzucht-Konservenproduktion entwickelt.

(KasTAG)



Dein Standpunkt im Leben

Ein Abteilungsleiter hat Semesterprüfung

Beim Abschied wünschte ich dem Abteilungsleiter, wie es üblich ist, Hals- und Beinbruch, wozu er mich von ganzem Herzen zum Teil schickte. Adam Brittnir studiert nämlich an der Sempalawsker Zooveterinären Hochschule und will gerade am nächsten Tag abreißen, um die Examen für das zweite Studienjahr abzulegen. Einen Fernstudenten beschäftigen in den letzten Tagen vor der Semesterprüfung außer den Alltagsorgen auch andere Probleme. Doch wollte der Abteilungsleiter noch einmal nach dem Rechten sehen: in dem Farm und der Reparaturwerkstatt auf den Feldern, wo die Schneefurche gezogen wird und man den Mist streut. Er hat eine große Wirtschaft zu verwalten: 200 Hektar Acker, 1 an 1 000 Mastochsen, eine Imkerei und ein Gestüt. Diese verschiedenen Wirtschaftszweige könnten mancherorts als „Bauernkomplexion“ bezeichnet werden. Unter diesen Umständen kam ein ausführliches Gespräch mit Brittnir natürlich nicht zustande. Doch meine Frage warum er, nun fast vierzigjährig, sich noch einmal an die Lehrbücher machte, brachte ich noch an.

Mir war gut bekannt, daß Adam Brittnir vor etwa 20 Jahren ein landwirtschaftliches Technikum absolviert hatte und von Beruf Mechaniker ist. Zuerst er Kontrollmechaniker in der mechanischen Reparaturwerkstatt, später wurde er Leiter, und die letzten 10 Jahre steht Brittnir der zweiten Abteilung des Sowchos „Wes-

selowski“ vor. Er ist zuzusagen ein geborener Organisator. Im Sowchos wohnen im Rayon Glubokje kennt man Adam Brittnir als einen erfahrenen, sachkundigen Landwirt, der fest im Sattel sitzt. Wozu braucht er da noch die Schulbank zu drücken?

„Als ein Vertreter der Hochschule zu uns kam, den wir gleich im Scherz „Werber“ nannten, wollte ich, ehrlich gestanden, nur mitmachen, um nicht aus der Reihe zu tanzeln. Unsere Jungs reichen Aufnahmegesuche ein, warum sollte ich es nicht auch tun? Doch kaum war ich frischgebekanntem Fernstudenten, wurde mir ein Licht auf, warum es eigentlich so interessant, und so notwendig für mich... Man schmort da jahraus, jahrein in eigenem Saft, und die Technik wird immer komplizierter, die Anforderungen der Agrotechnik werden höher. Ein moderner Produktionsleiter darf ja nicht nur auf die Schule schauen, er hat auch den Menschen zu tun! Da hörte ich von den Lehrern der Hochschule interessante Sachen über die Kunst, ein Kollektiv zu leiten, und da ging mir ein Licht auf, warum es eigentlich leichter ist, einen komplizierten Auftrag selbst zu erfüllen, als andere dazu anzuhelfen.“

Der Abteilungsleiter war in Schwung gekommen, und trotz des Zeitmangels sprach er begeistert über die Vorlesungen, aus denen er über zahlreiche Neuerungen in der Landwirtschaft erfahren hatte, von denen manche hier einführen könnte.

Heute studieren 14 leitende Mitarbeiter des Sowchos „Wes-

Aktivisten beraten

Über die weitere Entfaltung der Tätigkeit der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU wurde im Gebietshaus für Politische Schulung gesprochen. Hier hatten drei ehrenamtliche Korrespondenten aus dem ganzen Gebiet zu ihrem 5. Treffen versammelt.

Das Hauptreferat erstattete der Redakteur der Gebietszeitung „Industrialnaja Karaganda“ Igor Kasanzew.

„Die Kraft unserer Presse“, hob der Referent hervor, „liegt in der engen Verbindung mit den Massen, in der Aktivität der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten. Ohne die Hunderten freiwilligen Helfer kann man unmöglich den Verlauf und die Resultate des sozialistischen Wettbewerbs beurteilen, die fortschrittlichen Erfahrungen der Betriebe und einzelnen Neuerer sachkundig propagieren. Auch die ehrenamtlichen Korrespondenten leisten einen Beitrag dazu, die Wirklichkeiten unseres Gebiets erfolgreich den Plan der zwei Jahre erfüllen, daß im Karagandaer Kohlenbecken die höchste Arbeitsproduktivität unter sämtlichen Kohlenbecken des Landes erreicht wurde. In allen Großbetrieben, in der Kasachstaner Magnika, dem chemischen Werk für technische Gummerzugschnüre, im Werk für Heizungsausrüstung, in der Nähfabrik in Abai und in anderen Betrieben wirken sie aktiv.“

Die Korrespondenten des Gebietsbüros zu den aktivsten Helfern der Zeitung zählen P. Graskow, N. Sapun, L. Bauer, M. Turschewa und viele, viele andere.

Johannes REISWIG, Korrespondent der „Freundschaft“ Petropawlowsk

Dein Standpunkt im Leben

Dein Standpunkt im Leben... (Text continues with reflections on life and work.)

Dein Standpunkt im Leben... (Text continues with reflections on life and work.)

Dein Standpunkt im Leben... (Text continues with reflections on life and work.)

Dein Standpunkt im Leben... (Text continues with reflections on life and work.)

Schulung künftiger Mechanisatoren

Im Engels-Kolchos Gebiet Tschemkent sind offene Parteiversammlungen, in denen Fragen der Arbeitserziehung der Schüler erörtert werden, schon zur Tradition geworden. An den Versammlungen nehmen Schullehrer und Eltern teil.

Interesse für den Werkunterricht. Bald darauf erschienen auf dem Schulhof anstatt des alten zwei neue Traktoren und eine Kombination. Der Kolchos errichtete eine Werkstatt; hier gibt es einen Traktor, an dem sich die Schüler üben. Ein Lehrzimmer wurde mit funktionierenden Modellen der wichtigsten Maschinenteile und Mechanismen des Traktors ausgerüstet. In den Stunden zeigte man Filme in Maschinenkunde, über die Arbeit der Mechanisatoren des Kolchos, die von den Amateuren des Schulzirkels für Foto- und Filmkunst angefertigt waren.

Man organisierte eine Kommission aus Vertretern der Parteiorganisation und des Kolchosvorstandes, aus Lehrern und Mitarbeitern der Kolchos. Die Kommission verhalf den jungen Schulmechanisatoren zu einem Ausbildungsplatz und einem Grundstudium in den Anlagen von landwirtschaftlichen Kulturen. Auf Kosten des Kolchos kaufte man für die Schüler Uniformen, richtete ein Badezimmer ein, Maschinenteile erlernen die Schüler nach dem Schulunterricht.

ren, und heute ist es schon möglich, die Maschinen und Traktoren in zwei Arbeitsschichten einzusetzen. Nach dem Beispiel der Mittelschule des Engels-Kolchos begann man in allen Schulen des Rayons Mechanisatoren heranzubilden. Allein im Jubiläumsjahr bekamen über 1 000 Schulaugaben zusammen mit dem Zeugnis über Absolvierung der Mittelschule ein Zeugnis als „Mechanisator“. Fast alle sind in ihren Heimatdörfern geblieben.

Im erweiterten Sitzung des Parteikomitees des Kolchos des Zeitungsbeirats sprach er be-

Interesse für den Werkunterricht. Bald darauf erschienen auf dem Schulhof anstatt des alten zwei neue Traktoren und eine Kombination. Der Kolchos errichtete eine Werkstatt; hier gibt es einen Traktor, an dem sich die Schüler üben. Ein Lehrzimmer wurde mit funktionierenden Modellen der wichtigsten Maschinenteile und Mechanismen des Traktors ausgerüstet. In den Stunden zeigte man Filme in Maschinenkunde, über die Arbeit der Mechanisatoren des Kolchos, die von den Amateuren des Schulzirkels für Foto- und Filmkunst angefertigt waren.

Man organisierte eine Kommission aus Vertretern der Parteiorganisation und des Kolchosvorstandes, aus Lehrern und Mitarbeitern der Kolchos. Die Kommission verhalf den jungen Schulmechanisatoren zu einem Ausbildungsplatz und einem Grundstudium in den Anlagen von landwirtschaftlichen Kulturen. Auf Kosten des Kolchos kaufte man für die Schüler Uniformen, richtete ein Badezimmer ein, Maschinenteile erlernen die Schüler nach dem Schulunterricht.

ren, und heute ist es schon möglich, die Maschinen und Traktoren in zwei Arbeitsschichten einzusetzen. Nach dem Beispiel der Mittelschule des Engels-Kolchos begann man in allen Schulen des Rayons Mechanisatoren heranzubilden. Allein im Jubiläumsjahr bekamen über 1 000 Schulaugaben zusammen mit dem Zeugnis über Absolvierung der Mittelschule ein Zeugnis als „Mechanisator“. Fast alle sind in ihren Heimatdörfern geblieben.

Wladimir SCHUSTER, Gebiet Ostkasachstan

In den Bruderländern

Bei den Schrittmachern

SOFIA. Die Leistungen der Schrittmacher der Produktion im Jahr 1977 zu Arbeitsnormen des gesamten Kollektivs im laufenden Jahr machen — diese Initiative kam kürzlich in den Abteilungen des Kombinars „Glawilka“ in Kasanlak...

ger und dabei den Produktionsumfang um 20 Prozent zu erweitern. Seltene Verpflichtungen kommt das Kollektiv von den ersten Tagen des Jahres gut nach. Die Maschinenbauer Kasanlaks schrelen in den ersten Reihen der Bewegung um eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des dritten, entscheidenden Jahres des siebenjährigen Planjahres in Bulgarien.

Auf wissenschaftlicher Grundlage

BERLIN. Die Rekonstruktion jedes fünften Arbeitsplatzes, die Ulgliederung arbeitsaufwendiger Vorgänge für 45 000 Werkstücke — das ist das Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in den Industrie-, Bau- und Transportbetrieben der DDR im Jahr 1977. Durch die Rekonstruktion stieg die Arbeitsproduktivität in derselben Zeitperiode um 30 Prozent.

In den Hauptrichtungen für das laufende Planjahr ist es vorgesehen, für die WAO eine Milliarde Mark mehr als im vorigen Planjahr bereitzustellen. Die Zahl der Vorgänge, die mit der manuellen Ausführung arbeitsaufwendiger Vorgänge verbunden sind, verringerte sich in dieser Zeit um die Hälfte.

Hand in Hand mit sowjetischen Spezialisten

WARSAU. In den zwei Planjahren lieferte die UdSSR etwa 3 000 Webstühle, viele Spinnmaschinen und andere Ausrüstungen an die Textilfabriken der VR Polen. Daher wird in Lodz ein Zentrum zur Ausbildung von Arbeitskräften geschaffen, die die sowjetischen Webstühle...

„STB“ bedienen sollen. Meister, Mechaniker, Arbeiter der technischen Kontrolle aus verschiedenen Fabriken des Landes werden hier unter der Leitung sowjetischer Spezialisten die Konstruktion moderner leistungsfähiger Maschinen und deren Betrieb erlernen.

Für die Förderung des Handels

PRAG. Der Außenhandel der sozialistischen Tschechoslowakei stieg im Jahr 1977 um mehr als 12 Prozent. Somit ist ein wichtiger Schritt für die Lösung der im laufenden Planjahr fünf vorgemerkten Aufgaben getan — den Außenhandelsumsatz um 35—37 Prozent zu vergrößern. Die CSSR entwickelt auf der...

Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils Handelsbeziehungen zu 100 Staaten. Ein wichtiger Außenhandelspartner der CSSR ist die Sowjetunion. Im Jahr 1977 erreichte der Umfang des Güterausstausches zwischen der CSSR und der UdSSR zum erstmaligen 5 Milliarden Rubel.

Gute Perspektiven

BUDAPEST. Hohe Qualität, moderne Technologie und schnelles Entwicklungstempo charakterisieren heute die pharmazeutische Industrie Ungarns. Die Beteiligung von Großbetrieben der Branche an der Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration ermöglichte es, den Produktionsanstieg in den vergangenen Jahren bedeutend zu vergrößern und die Produktionsprozesse zu...

modernisieren. Gegenwärtig werden 70 Prozent der in Ungarn erzeugten Arzneimittel- und -präparate in die sozialistischen Länder exportiert. Die Kollektive der pharmazeutischen Betriebe Ungarns haben die Aufgaben des zweiten Planjahres erfolgreich erfüllt. Die Produktion von Arzneimitteln im März 1977 im Vergleich zum Vorjahr um fast 20 Prozent.



Gegensätze verschärfen sich

Kommentar

Eine weitere Verschärfung der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Gegensätze zwischen den USA und ihren westeuropäischen Partnern hat sich bei der Westeuropäische Reise von USA-Finanzminister Michael W. Blumenthal manifestiert.

Die USA-Presse stellt fest, daß es Blumenthal bei der Geheimkonferenz der Finanzminister von fünf westlichen Ländern in Versailles Regierungsverzicht auf die Ansicht, daß eine solche Maßnahme eine Zunahme der BRD-Importe aus den Vereinigten Staaten zur Folge haben würde. Das könnte wiederum zu einer Verbesserung der Außenhandelsbilanz der USA beitragen. Bekanntlich hat das Handelsbilanzdefizit der USA im vorigen Jahr den Rekordbetrag von 31,4 Milliarden Dollar erreicht. Die BRD-Regierung will hingegen die Auffassung, daß eine derartige künstliche Stimulierung zu einer Steigerung der Inflationstendenz und zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Landes führen würde.

Eine noch größere Schlappe erlitt Blumenthal bei seinem Besuch in Bonn. Nach Berichten von USA-Korrespondenten hat sich BRD-Bundesminister Helmut Schmidt entschieden geweigert, auf die Forderungen der USA nach einer Stimulierung der westdeutschen Wirtschaft einzugehen. Die USA-Regierung vertritt die Ansicht, daß eine solche Maßnahme eine Zunahme der BRD-Importe aus den Vereinigten Staaten zur Folge haben würde. Das könnte wiederum zu einer Verbesserung der Außenhandelsbilanz der USA beitragen. Bekanntlich hat das Handelsbilanzdefizit der USA im vorigen Jahr den Rekordbetrag von 31,4 Milliarden Dollar erreicht. Die BRD-Regierung will hingegen die Auffassung, daß eine derartige künstliche Stimulierung zu einer Steigerung der Inflationstendenz und zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Landes führen würde.

Beobachter in Washington meinen, daß die erfolgreiche Reise des Finanzministers die Regelung der zahlreichen strittigen Fragen zwischen den USA und westeuropäischen Ländern in Frage stellt. Jewgeni JEGOROW

Provokatorische Erfindungen

Der einseitige Präsidentenberater für nationale Sicherheit Henry Kissinger, der seinerzeit am Ruder der USA-Außenpolitik gestanden hatte, und der frühere Außenminister William Rogers haben diese haltlosen Erfindungen auf entschiedenste zurückgewiesen. „Es hat nichts dergleichen gegeben“, sagte Rogers. Dennoch wird die Fälschung von man-

chen amerikanischen Zeitungen weidlich ausgeschlachtet. In Wirklichkeit konnte von einem derartigen „Vorschlag“ der Sowjetunion keine Rede sein, weil das in Widerspruch zur Außenpolitik der UdSSR gestanden hätte, die auf die Herstellung und Entwicklung normaler zwischenstaatlicher Beziehungen zu allen Ländern, darunter auch

Chinesische „fünfte Kolonne“

Die Öffentlichkeit der Länder in Südostasien empfindet starke Besorgnis über die hegemonistischen Bestrebungen Pekings, die chinesischen Emigranten, die in den Staaten dieser Region leben, in seinen Dienst zu stellen. Wie die in Singapur erscheinende Zeitung „Straites Times“ berichtet, appellieren die pekingische Führer eindringlich an die „patriotischen Gefühle“ der im Ausland lebenden Bürger chinesischer Nationalität, indem sie in ihnen „eine bedeutende Kraft sehen, die genutzt werden muß“. Nicht nur die „reinen“ Emigranten, sondern auch die Nachkommen der Chinesen, die bereits vor langer Zeit ihre Heimat verlassen haben, sollen aktive Helfer Pekings bei der Verwirklichung seiner großmachtpolitischen Bestrebungen in Südostasien werden.

Gerade aus diesem Grunde wird von den reichen Emigranten, die in Peking noch vor kurzem als „Handlanger des Imperialismus“ und der „Geheimdienste“ zur Gestalt einer „Fünften Kolonne“ in den unabhängigen Staaten aktiviert, schaffte sie eine ernste Gefahr für die Unabhängigkeit dieser Länder.



USA, Off kann man in diesen Vorfällen hungrige Menschen in den Müllkästen herumhüpfen sehen, die hier etwas Ebbares zu finden hoffen. Das sind die Verstoßenen der „Gesellschaft gleicher Möglichkeiten“, diejenigen, die sich jenseits der offiziellen „Grenze“ befinden und keine Existenzmittel haben. Foto: TASS

Neue Verfassung der VR Angola

Eine neue Verfassung der Volksrepublik Angola ist verabschiedet worden. Das Grundgesetz der VR Angola, das vom Zentralkomitee der MPLA-Partei der Arbeit bestätigt wurde, erklärt zum Hauptziel der VR Angola die endgültige Befreiung des angolanischen Volkes von den Überresten des Kolonialismus und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, die frei von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ist.

Einige der neuen Verfassung ist die MPLA-Partei der Arbeit — die organisierte Vorhut der Arbeiterklasse — die führende und lenkende Kraft des angolanischen Staates und der Gesellschaft. Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes garantiert dieses Dokument gesetzlich die umfassende und effektive Beteiligung der Werktätigen an der Leitung des Staates. In dem Grundgesetz wird unterstrichen, die VR Angola bekenne sich zur UNO-Charta und zur Charta der Organisation der Afrikanischen Einheit und erkläre sich bereit, Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen Staaten auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung und Souveränität und territorialen Integrität, der völligen Gleichheit, des gegenseitigen Vorteils und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten zu unterhalten.

Gefahr für die ganze Welt

Die USA-Militärstützpunkte stellen eine direkte Gefahr für die ganze Welt dar und lassen die aggressiven Absichten des Imperialismus erkennen, der den Völkern seinen Willen diktiert will. Nach Presseberichten unterhalten die USA gegenwärtig auf den Territorien anderer Staaten 693 große Militärstützpunkte. In 40 Ländern hat das Pentagon über 200 große und rund 2 000 kleine Stützpunkte.

Im Raum des Fernen Ostens und des Pazifik sind insgesamt 143 500 amerikanische Soldaten stationiert. Im vorigen Jahr wurden sie durch 10 700 Mann verstärkt. Darüber hinaus führen die im Pazifik und in den fernöstlichen Meeren kreuzende 7 US-Flotte mit 27 500 Mann sowie die 6 US-Flotte im Mittelmeerraum mit 39 000 Mann ganze Armeen an Bord. Auf den Marianeninseln Saipan und Tinian werden die Häfen erweitert, damit dort amerikanische Flugzeugträger und U-Boote einlaufen können, sowie Lageräume für nukleare Munition errichtet.



Auf Kuba wird erfolgreich das Problem der Heranbildung von Lehrkräften gelöst. Allein in der pädagogischen Fachschule in Matanzas, die den Namen des Helden der Kubanischen Revolution René Frga Moreno führt, studieren 1 033 künftige Lehrer für die Unterstufe. Für ihr Studium, für die praktischen Übungen und die Erholung sind alle Bedingungen geschaffen. Im Bild: In einer Unterrichtsstunde. Foto: TASS

Millionen Dollar an Radiodiversanten

Gaben für das Finanzjahr 1979 sind in Höhe von 79 Millionen Dollar geplant. Mit zusätzlichen Bewilligungen werden sie 87,1 Millionen Dollar erreichen. Der Vorsitzende des Rates für internationale Rundfunkprogramme, John Gronowski, dem Formal die Leitung der Sender „Liberty“ und „Free Europe“ obliegt — bekanntlich ist ihr

wirklicher Herr die CIA — rief die Abgeordneten in der Sitzung des Unterausschusses auf, mit den Ausgaben für das Programm des Umbaus dieser Stationen, das bereits mit Sicht auf die 20er Jahre aufgestellt ist, nicht zu zögern. Er erteilte mit, gegenwärtig werde ein umfangreiches Programm der technischen Modernisierung der Stationen realisiert. In der Sitzung präsidierte Dante Fascelli, der den berichtigten Ausschuss für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa leitet, der sich auf Diffamierung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder unter dem Vorwand der Kontrolle der Erfüllung der Schlussakte von Helsinki spezialisiert.

Rüstungspläne der NATO

Die Berichte über die Pläne des Pentagons, die Neutronenwaffe auf dem Territorium Westeuropas zu stationieren und die Luftwaffe der USA auf diesem Kontinent zu verstärken, sowie über die Rüstungsmaßnahmen der westeuropäischen NATO-Mitgliedsstaaten selbst, rufen bei der europäischen Öffentlichkeit die größte Sorge hervor. Noch niemals in der Geschichte der Menschheit haben sich so Friedenszeiten auf einem geographisch relativ kleinen Abschnitt Streitkräfte und Rüstungen in so gewaltigem Maße konzentriert. Denkt man daran, daß gerade von Europa zwei Weltkriege ausgegangen sind, die den europäischen Völkern unsägliches Leid gebracht haben, so wird es völlig offensichtlich, daß es notwendig ist, dringende und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um nicht nur das Werrüsten einzudämmen, sondern auch die Rüstungen allmählich zu reduzieren. Die gegenwärtigen Rüstungsmaßnahmen des Westens festigen nicht die Sicherheit der Staaten, sondern im Gegenteil. Sie führen dazu, daß die Stabilität untergraben wird und die Gefahr eines verheerenden Raketen- und Kernwaffenkrieges entsteht. Der Westen muß sich darüber im klaren sein, daß die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft unter diesen Umständen nicht gleichgültig Beobachter bleiben können und gezwungen sein werden, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Daruf hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, am 24. Dezember 1977 in seinen Antworten auf die Fragen eines „Pravda“-Korrespondenten warnend hingewiesen. Doch eine solche Entwicklung wünschen die Länder der sozialistischen Gemeinschaft nicht. Das beweisen die zahlreichen konstruktiven Vorschläge der sozialistischen Länder, unter anderem auch bei den Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa. Hätte man sie angenommen, wären die Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa schon heute um 17 Prozent geringer. Sie unterbreitete nun auch einen anderen konkreten Vorschlag, nämlich die Streitkräfte in Mitteleuropa für die Dauer der Wiener Verhandlungen zehnmäßig nicht zu verstärken. Dieser Vorschlag ist einfach und leicht realisierbar. Seine Verwirklichung würde eine günstige Atmosphäre dafür schaffen, bei den Wiener Verhandlungen weiter voranzukommen. Auch die westeuropäischen Länder haben noch keine einzige positive Antwort gegeben. Das zeigt ein weiteres Mal, daß sie freie Hand für den Ausbau von Rüstungen behalten wollen. Begleitmusik für all das sind die verlogenen Behauptungen von einer „sowjetischen Gefahr“ und Besuerten in Mitteleuropa. Die Länder streben eine Eindämmung des Werrüstens und die Abrüstung an.

In wenigen Zeilen

NEW-YORK. Das Volk von Namibia ist entschlossen, den bewaffneten Befreiungskampf gegen die gesetzwidrige Okkupation des Landes durch das südafrikanische Rassistensystem fortzusetzen. hat der Präsident der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO), Sam Nujoma, erklärt. Auf einer Pressekonferenz in der UNO forderte der SWAPO-Präsident den unverzüglichen Abzug der 50 000 Mann starken Besatzungstruppen der Republik Südafrika aus Namibia und die schnelle Übergabe der Macht an die legitimen Vertreter des Volkes von Namibia.

Im Unterausschuss für internationale Aktionen des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses fand eine Diskussion über die Finanzierung der Rundfunkstationen „Liberty“ und „Free Europe“ statt, die gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder Europas hetzen. Es wurde beantragt, für das laufende Finanzjahr 1978 außer den bereits vorgesehenen 73 Millionen Dollar weitere 10,5 Millionen Dollar zu bewilligen. Die Aus-



ROM. Italien hat die Auslieferung von zwei nazistischen Kriegsverbrechern, der ehemaligen SS-Leute A. Schimholzer, der heute in Österreich lebt, und E. Friz, der in der BRD lebt, gefordert. Wie bekannt ist, wurde diese Forderung den Behörden Österreichs und der BRD auf Verlangen von Gerichten der italienischen Stadt Bologna über diplomatische Kanäle zugestellt. Untersuchungsrichter ermittelten, daß sich Schimholzer und Friz an einem von den Hitlerfaschisten angelegten Blutzug in der italienischen Ortschaft Foligno der Caviola (Provinz Bologna) beteiligt hatten.



LISABON. Als einen Akt zur Spaltung der Gewerkschaftsbewegung Portugals hat der portugiesische Gewerkschaftsbund CGTP International die jetzt kürzlich gegründete neue Gewerkschaftszentrale bezeichnet. In einer Erklärung des Bundes heißt es, die neue Akt sei ein Ausdruck des Absens, die Rechte und „zu Götze“ in den gerechten Kampf der Werktätigen für die Durchsetzung ihrer Forderungen zu schwenken.

Besitzung in Australien

Die Polizei des Staates South Australia legt seit 23 Jahren Akten über Politiker und Gewerkschafter dieses Staates an. Wie die Zeitung „Australian“ schreibt, gehören zu den „Kontrollierten“ Parlamentarier, geordnete der Labourparty und einfache Mitglieder dieser Partei sowie Teilnehmer verschiedener Demonstrationen. In den Sonderräumen der Polizei werden etwa 3 000

Dossiers und 40 000 Karten über „Verdächtige“ aufbewahrt. Die Zeitung „Australian“ ist der Ansicht, daß diese Akten über politische und gesellschaftliche Organisationen höchstwahrscheinlich auch von Bundesgeheimdiensten betrieben wird.

gegen die Versuche der äußeren Reaktion, die alte Ordnung im Land wiederherzustellen, fort. Im Bild: Kundgebung zum Schutz der Rechte der Werktätigen in Lissabon. Foto: TASS



Er weiß jederzeit Rat

Er war mit unter den Bauarbeitern, die in der Kleinstadt die Hüttenwerke in Balchach und Temirtau errichteten...

Da es in der Brigade nicht wenig junge Arbeiter gab, mußte Adolf Schöller nun nicht nur als Produktionsleiter...

Mansur Sulejmenow war 17 Jahre alt, als er in das Werk kam und Schöllers Lehrling wurde. Gerade bei ihm hat er die ersten Schritte in der Produktion gemacht.

Verschiedene Probleme bewegen den Arbeitervereiner Adolf Schöller. Er ist Mitglied des Kameradschaftsrats und ehrenamtlicher Inspektor für Sicherheitstechnik im Werk für Stahlblechkonstruktionen.

Für die langjährige ersprießliche Arbeit ist Adolf Schöller der Orden des Roten Arbeiters verliehen worden.

Michael HAFTON

Gebiet Karaganda

Erfreuliche Wandlungen

Unlängst besuchte mich ein alter Freund, mein ehemaliger Schulkamerad. Er lebt in einer Großstadt. Un-erwartet hatte er das letzte Mal vor etwa 15 Jahren gesehen und darum wunderten ihn die großen Wandlungen...

ren Johann Foost und Nikolaus Duhl, die Gemütskrieger Alexander Fedosowa und Antje Wegel.

In meiner Hand habe ich Bullenkäber. Im Jubiläumsjahr sollte unsere Wirtschaft 500 dieser Tiere geziehen und verkaufen. Diese Planaufgaben hatten wir bereits zum 60. Jahrestag des Großen Oktober bewältigt...

Meine Arbeit gefällt mir. Unser Futtermotor der Stelle sind gut renoviert, und die Überwinterung macht uns keine großen Sorgen. Die tägliche Gewichtszunahme der Käber ist im Durchschnitt 980 Gramm bei einem Plan von 900.

„Sollest du wieder so lange forbleiben“, sagte ich meinem Freund zum Abschied, „wirst du das nächste Mal noch größere Wandlungen zu sehen bekommen!“

„Das will ich glauben!“ gab er zur Antwort.

Friedrich WELKE, Tierzüchter, Träger des Ordens des Roten Arbeiters

Tourismus ist die beste Erholung

Der Winter ist kein Hindernis für aktive Erholung der Werktätigen unseres Gebiets. Gegenwärtig verbringen Hunderte Touristengruppen aus dem Gebietstakt ihren Urlaub in verschiedenen Sanatorien und Erholungstheatern des Landes...

Zu den Touristen gehören Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Sieger im sozialistischen Jubiläumswettbewerb, ihnen wurden kostenlose Touristeneisen überreicht.

An der Küste des Schwarzen Meeres erhielt sich eine große Touristengruppe, die 20 Tage in Sotschi verbringen wird. Darunter sind der Arbeiter des Dimitroff-Sowchos M. Kanjaw, der Fahrer der Autokolon Nr. 257 E. Markow, die Bäuerin aus dem Kolchos „Sozialismus“ S. Heysen, der Baumeister aus der Straßenbauverwaltung Nr. 22 J. Braun u. a.

Iwan GONTSCHAROW

Die Touristen werden Bafumi, Schumi, Gaury, Adler, Sotschi besuchen. Auf diesen Schiffen werden fernnehmende, Altertumsdenkmäler besichtigen, sich mit der Ökonomie, Kultur und Natur dieser Region bekanntmachen.

Iwan GONTSCHAROW

Aktivisten

Glückwünsche

für Amalie und Heinrich ENGELHARD in Tschikmen zum 85. Geburtstag von Ida und Emilie Frank und Emma Moser;

für Tatjana MIRONTSCHIK, pädagogischer Direktor der Schule Nr. 114 in Omsk, zu ihrem 50. Geburtstag von heutigen und ehemaligen Kollegen.



Rentner im Blickfeld

Das vergangene Jahr war für die Stadt Rudny ein doppeltes Jubiläumsjahr. Seine Einwohner feierten das ruhmvolle 60jährige Jubiläum des Großen Oktober und das 20jährige Jubiläum der Stadt.

Die neue Verfassung der Union bestätigt das Prinzip: Unsere sowjetische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, deren Lebensgesetz die Sorge aller um das Wohl jedes einzelnen und die Sorge jedes einzelnen um das Wohl aller ist.

Die Rentner unserer Stadt, verrichten eine große gesellschaftliche Arbeit. Der Rentner besteht aus 53 Mitgliedern, die in 4 Kommissionen tätig sind. Die Mitglieder überprüfen Wohn- und Lebensverhältnisse, betreiben sich an der Vorbereitung und am Kampf mit Rechtsverletzern...

Der Rentnerrat organisierte im Vorjahr acht Erholungsabende für Rentner. Auf diesen hörten sie sich Vorlesungen an über die internationale Lage, über das Leben und die Tätigkeit W. I. Lenins, über die Sowjetverfassung, „60 Jahre Großer Oktober“ u. a.

Der Leiter der Kommission für kulturelle Massenarbeit Gorbunow organisierte für die Rentner an den Erholungsabenden so manche fröhliche Stunde. Hier wurden Lieder gesungen, Gedichte rezitiert und sogar getanzt.

Die große gesellschaftliche Arbeit des Rentnerrats im Jubiläumsjahr wurde vom Kollegium des Ministeriums für Sozialfürsorge in Alma-Ata erörtert und gutgeheißen. Unlängst verließ das Ministerium für Sozialfürsorge der Kasachischen SSR und der Republikken der Gwerkschaffenden Mitarbeiter der staatlichen Institutionen den Rentnern A. Popow, F. Butkewitsch und A. Mutschalkin für aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Leben im Jubiläumsjahr des Großen Oktober Ehrenurkunden.

Anna SCHMIDT

Gebiet Kustanai

Ein klares Aktionsprogramm

Die Lehrerschaft der Stadt Saran hat in ihrer pädagogischen Arbeit bestimmte Erfolge erzielt. Besonders im verflochtenen Jubiläumsjahr. Die Lehrer er Unterstufe arbeiten schon einige Jahre ohne Zurückbleiben der Schüler in allgemeinen Lehrgängen der Schulen und ihrer Vorbereitung auf die praktische Arbeit...

Das ist alles schön und gut. Ob das heute aber genügt? Darauf gibt der jüngste Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die weitere Vervollkommnung der Bildung, der Erziehung der Schüler in allgemeinbildenden Schulen und ihrer Vorbereitung auf die praktische Arbeit“ eine klare Antwort.

Für die Lehrerkollegive unserer Stadt gilt es nun, den im Beschluß gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Eine gute Form der Vorbereitung auf die Arbeit sind die Baubrigaden, die während der Sommerferien aus Ober- und Unterstufe organisiert wurden. Die Idee dieser Brigaden wurde von den Komsomolen und Schülern der Stadt Sempalatsk entwickelt.

Baubrigaden „Nadescha“ und „Molodost“ gegründet. Die Baubrigade des Trusts „Karaganda-promstrol“ übernehmen die Patenschaft über sie. Es ist eine gute Initiative, doch leider findet sie keine genügende Unterstützung. Hier wurden Lieder gesungen, Gedichte rezitiert und sogar getanzt.

Die Stadt braucht dringend ein solches Lehr- und Produktionskombinat mit moderner Ausstattung. Solch ein Kombinat gibt den Schülern die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Berufen bekanntzumachen, sich praktisch in ihnen zu versuchen und somit bewußt einen Beruf fürs Leben zu ergreifen.

der Schüler für dieses Praktikum.

Der Beschluß stellt nicht nur Aufgaben, er zeigt den Lehrern auch die Wege, die zu ihrer Erfüllung führen. Unsere Aufgabe ist es, den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mit verschiedenen Berufen bekanntzumachen, sich praktisch in ihnen zu versuchen und somit bewußt einen Beruf fürs Leben zu ergreifen.

Helmut HEIDBRECHT, Lehrer

Gebiet Karaganda

Mensch und Natur

Winterscherz

Die Büsche am Wegrand sind immer dem Scherz anheim. Die Elzäpfchen an ihren Zweigen läuteln läute wie Kristallglocken. Mit jeder Minute wird der Frost stärker, er knetzt in die Wangen, über das Fell des Kraßens und der Mütze, bedeckt den Lauf der Doppelflinte mit bläulichem Reif.

Zu solcher Zeit läßt der vorsichtige Hase den Jäger nicht auf Schwelwerts herzu. Das weiß der Jäger, doch ihn zieht's in die schneebedeckten Wälder. Auch mein Freund Johann Schmidt vermag sich wenig Weidmannsglück, bald solo in der frostigen Luft. Die Hunde überholen einander, unter ihren Beinen stiebt der Schnee. Und ihnen voraus, gleichsam, vom Wind getragen, fliehet der Hase. Seine langen Hinterbeine, seine lange Schwanzfeder, seine schneeweißen Augen schauen mehr zurück als nach vorn. Bald wird er hinterhafter und wartet. Bald wird er hier sein. Wem von ihnen wird es glücken, ihn auf Kurs zu nehmen? Der Kreis, in dem

die Hunde dem Hasen jagen, wird immer enger. Einem der Freunde gehen die Nerven durch und er knallt aus beiden Läufen: Wie von einer Wesppe gestochen, macht er Hase einen Riesensprung, schlägt einen Hacken und wendet sich den Datschen zu.

Die Hunde verlieren den Hasen für einige Augenblicke. Und das genügt dem Langohr. Die Hunde arbeiten mit den Schwänzen, stürzen sich aus einer Richtung in die andere, umkreisen bald das eine, bald das andere Häuschen, doch verweilen sie nicht.

Aus einem Häuschen tritt ein Mann mit einem Fuchschwanz in der Hand. Er hat es vor, etwas abzuzäunen.

Haben Sie hier zufällig keinen Hasen gesehen und wo ist er hin? fragten ihn die Jäger. Der Mann blinzt die Jäger frister an und sagt unwillig: In Wohl sollte er denn gelaufen sein, wenn nicht nach Hause. Unter der Diele meiner Datsche sitzt er und ruht sich aus, er läßt ihn ja fast zu Tode gehetzt.

Er lebt mit seiner, Peter Rempel, als er noch klein war, kam er öfters zu mir, ich gab ihm Mohrrüben, Kohl, aus dem Garten. Ein zahmes Häuschen. Wenn man hier mit den Flinten nicht ruhrhalten würde, wäre es noch zuverlässiger.

Und Johann Schmidt und seine Freunde schulterten schweigend in die Richtung, wo der Hase nach Hause. Ihnen war, als hätten sie eine kalte Dusche bekommen.

Adam WOTSCHEL Dshambul

Bereits zehn Jahre funktioniert beim Gwerkschaftskomitee des Dsheskasger Bergbau- und Hüttenkombinats ein Amateurstudio. Vor kurzem wurde ihm der Titel Volkskollektiv verliehen. Dutzende von den Filmmateuren geschaffene Dokumentarfilme werden während der Republik- und Unionsausstellungen aufgeführt. Der Streifen „Arbeitsrhythmen einer erschlossenen Region“, der am Wettbewerb der Filmmateure der sozialistischen Länder in der Tschechoslowakei teilnahm, erhielt mehrere Diplome. Der Filmstreifen „Nimm, Heimat, unser Dsheskasger Kupfer“ wurde auf dem Unionswettbewerb mit dem Diplom ersten Grades ausgezeichnet. Der Streifen „Die Feuerwacht des Deputierten“ erhielt einen Preis auf dem ersten Unionsfestival.

Im Bild: Die Regisseure A. Melnikow und W. Podschinnikow während der Filmaufnahmen.

Foto: KASTAG

Die Vetranen

In der Dreherabteilung im Sowchos „Lebjaschinski“ stehen ihre Drehbank nebeneinander. Sie sind immer gepflegt und arbeitsbereit. An einer arbeitete Peter Rempel, an der anderen Aron Schulz. Beide sind Sowchosvetranen und genießen bei den Dorfbewohnern große Achtung.

Peter Rempel wird an seiner Drehbank mit solchen komplizierten Arbeiten fertig, daß ihn die Mechanisatoren und Schloßere des Rayons Lebjaschinski „Meister“ – „goldene Hände“ nennen.

Als Dreher hatte Peter 1953 begonnen. Vorher arbeitete er auf der Mähmaschine. In der Technik wurde er gut Bescheid und einfache Schäden an der Mähmaschine beseitigte er immer selbst. Aber es kam auch vor, daß in der angespannten Mähmaschine irgendein unscheinbares Maschinenteil kaputtging, und das Aggregat dann stundenlang ausfiel, bis man das auf den ersten Blick gar nicht so wichtige Stück in der Sowchosreparaturwerkstatt neu gedreht hatte. In solchen Stunden kam Peter immer öfter der Gedanke, wie wichtig der Dreherberuf ist. Und Peter wollte schon damals immer besonders nützliche Arbeit leisten.

mer öfter der Gedanke, wie wichtig der Dreherberuf ist. Und Peter wollte schon damals immer besonders nützliche Arbeit leisten. Außerdem zogen ihn die verschiedenen Aufgaben der Mechanik an, mit denen man Metall bearbeitet. Eines Tages bat er, daß man ihn zu einem Dreher in die Lehre stelle.

Die Arbeit gefiel ihm, und alle Bestellungen erfüllte der junge Bursche gut. Einmal gab er sich Mühe, an irgendeinem Werkstück etwas besser zu machen, das andere mal ließ er etwas ganz besonderes ein, was er unbedingt verwirklichen wollte. So hatte der Bursche angefangen. Er war ganz verliebt in seine Drehbank und machte solche Fortschritte in einem Jahr, daß man ihm selbst bald einen Lehrling gab.

Das war Aron Schulz, sein erster Lehrling und späterer Arbeitskamerad. Seine Fassungsgabe und Arbeitsfähigkeit haben ihn zu einem der besten Dreherberuf zu meistern. Seit jener Zeit sind schon 25 Jahre vergangen, aber bis auf den heutigen Tag kommen die zwei Kameraden in die Reparaturwerkstatt zur Arbeit.

turwerkstatt zur Arbeit. Sie haben schon große Verdienste, beide sind Spezialisten der höchsten Klasse und Neuseiter. Peter Rempel hat in der 3. Abteilung des Sowchos einen ganzen Futtermittelschnitt konstruiert, der schon viele Jahre funktioniert und großen Nutzen bringt. Aron Schulz restauriert komplizierte Teile der Landtechnik, leistet bei der Überholung der Kombinen und Traktoren große Hilfe. Jetzt ist in der Reparaturwerkstatt eine heiße Zeit. Rempel und Schulz haben viele Bestellungen, und fast alles ist Terminarbeit. Sie helfen einander in allem, und das stärkt ganz und gar nicht ihren Nutzen. Jeder von ihnen hat seine persönlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Jetzt sind sie gerade so eifrig an der Arbeit wie früher.

In den kurzen Erholungspausen setzen sich die zwei Kameraden gewöhnlich nebeneinander und besprechen alles: Das Vergangene, die Pläne für die Zukunft. Sie beraten die Arbeit in der Reparaturwerkstatt und wie man die Prozesse verbessern kann. Sie wollen sich auch eine gute Ablösung vorbehalten.

Piotr JERGEJEW

Gebiet Pawlodar

Geschickte Hände

Unter denen, für die vor sechs Jahren zum letzten Mal die Schulglocke läutete, war auch der Komsomolce Woldemar Schellenberg. Nach der Schulabschlussfeier kam er ohne viel Bedenken in die örtliche Getreideabnahmestelle und bat um Arbeitsstellung.

„Hast du einen Beruf?“ fragte der Direktor. „Ich bin Schlosser.“ In der Schule hat man uns diesen Beruf beigebracht,“ antwortete der gestrige Schüler.

Dem Kollektiv der Werkstatt gefiel der Junge. Nach zwei Monaten lobte man ihn: „Ein Praktiker bist du, Woldemar. Hast geschickte Hände!“

Bald wurde der Bursche für sein gewissenhaftes Verhalten zur anvertrauten Sache zum erstenmal belobt. Zu Hause berichtete er mit Freude, daß er von morgen an ein gleichberechtigter Arbeiter sei. Am anderen Tag empfing der sachkundige Meister für Trockenanlagen, Grigorij Bolkow, den jungen Burschen am Betriebsort. Wie werden ab heute zusammenarbeiten“, sagte Grigorij, „an gehen wir denselben Weg bis zur Arbeitsstelle. Bald beginnt die Erntezeit der Getreideernte wird groß sein. Unsere Aufgabe ist es, die Trockenanlagen gut vorzubereiten, damit wir später nicht in die Klemme kommen.“

So begann ihre gemeinsame Arbeit. Woldemar sah seinem älteren Kollegen so machen Griff ab. Beide arbeiteten mit voller Hingabe. Einmal traf Grigorij den Abteilungsleiter Peter Giesbrecht. „Woldemar ist ein begabter Junge“, meinte er, „Wir müssen ihn auf einen Lehrgang schicken.“

Sport

Munter und gesund bleiben

Die Professoren und Lehrer der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule haben einen GTO-Wettbewerb unter der Devise „Munter und gesund bleiben“ begonnen. Zusammen mit Jungarbeitern stels mit Rat und Tat zur Seite.

„Das Jubiläumsjahr war für mich ein ereignisreiches Jahr“, sagt Woldemar. „Man wählte mich in den Stadtsowjet der Volksoepulierten. Ich werde alles in meinen Kräften Stehend tun, um die mir erwiesene Ehre zu rechtfertigen.“

Woldemar Schellenberg ist heute Arbeiter 5. Lohnstufe. Bei der Jubiläumsernte gingen über seine Trockenanlagen mehr als 10.000 Tonnen Getreide. In einer Schicht bearbeitete er bis 7500 Tonnen Getreide bei einer Norm von 6000 Tonnen.

Im vergangenen Jahr wurde erstmals in der Getreideabnahmestelle eine Druckluftförderrinne für bessere Abkühlung des Getreides nach dem Trocknen in Betrieb genommen. Zusammen mit Grigorij Bolkow hat Woldemar diese Einrichtung montiert und geprüft: sie funktionierte reibungslos.

Schellenberg arbeitet auf eigenen verantwortungsvollen Posten, wo Können, Wissen und besondere Aufmerksamkeit unentbehrlich sind: Die Temperatur des Getreides, das Trockenmaß darf nicht zu hoch sein, sonst verliert das Korn an Qualität. Woldemar verliert nie die Technologie. Er wurde im Jubiläumsjahr Sieger im sozialistischen Wettbewerb“, berichtet der Betriebsleiter W. Schreiber.

Zur Zeit bereitet Schellenberg seine Trockenanlagen für die Ernte 1978 vor. Im Nebenberuf erlernt er den Schwelberberuf.

Alexander UNGEFUG

Gebiet Turgal

Sport

Wettkampf in Handball

Die Handballauswahl des Gebiets ist aus Dshambul zurückgekehrt. Sie hat dort an den nationalen Wettkämpfen um die Republikmeisterschaft teilgenommen. Die Sportler belegten den zweiten Platz. Sie mühten der Mannschaft der Republikhauptstadt unterliegen; den dritten Platz belegten die Taldy-Kurganer.

Ende Februar fahren unsere Sportler nach Almaty, um das Recht zu erwerben, zu den vier stärksten Mannschaften zu gehören. Diese werden später um den Meisterstitel der Republik in dieser Sportart kämpfen.

Anton DOSCH

Uralsk

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistisk Kasachstan“